

Generalstrategie zur Gewaltprävention an österreichischen Schulen und Kindergärten

Quelle Endbericht Generalstrategie

Auf Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kultur wurde basierend auf der einschlägigen Literatur sowie auf intensiven Gesprächen mit MitarbeiterInnen des Unterrichtsministeriums eine Generalstrategie zur Gewaltprävention entwickelt.

Sowohl die Entwicklung des Strategieplans als auch die Umsetzung der Generalstrategie wurde unter drei zentrale Perspektiven gestellt. Diese lauten:

- **Integration** der verschiedenen **Stakeholdergruppen**. Das umfasst alle Gruppen, die einen Beitrag zur Gewaltprävention in Schule und Kindergarten leisten können. Diese werden im Rahmen des Strategieplans als **Partner** bezeichnet.
- **Austausch** mit internationalen **ExpertInnen** aus Ländern (Norwegen, Kanada), in denen bereits nationale Strategien zur Gewaltprävention entwickelt und umgesetzt wurden.
- Anwendung von **theoretisch basierten** und wissenschaftlich evaluierten **Präventionsprogrammen**

Darauf aufbauend wurden folgende **drei zentrale Ziele** formuliert:

1. Förderung von Sensibilität und Wissen über die verschiedenen Formen von Gewalt	„Ich weiß!“, „Wir wissen!“
2. Förderung von sozialen Kompetenzen sowie von Kompetenzen und Strategien mit Gewalt umzugehen	„Ich kann!“, „Wir können!“
3. Förderung von Verantwortlichkeit und Zivilcourage	„Ich handle!“, „Wir handeln!“

Der Strategieplan enthält eine Darstellung der Inhalte, eine Beschreibung der Partner und ihrer Verantwortlichkeiten, ein Konzept für den zeitlichen Ablauf der verschiedenen Maßnahmen sowie eine Darstellung der konkreten Programme, die für Schulen und Kindergärten empfohlen werden.

1. Strategieplan - Inhalte

Die Inhalte sind in sechs verschiedene Aktivitätsbereiche gegliedert:

1. Politisches Bekenntnis
2. Information und Öffentlichkeitsarbeit
3. Vernetzung und Kooperation
4. Wissensaustausch/ Aus- und Weiterbildung
5. Prävention und Intervention in Kindergärten und Schulen
6. Forschung und Evaluation

Für jeden Aktivitätsbereich wurden spezifische Ziele definiert und für diese konkrete Maßnahmen abgeleitet. Zusätzlich wurden für jede Maßnahme (soweit dies möglich war) die verantwortlichen Partner bzw. Institutionen angeführt.

2. Strategieplan – Partner

Die Generalstrategie kann nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sich eine große Gruppe von Stakeholdern („**Partnern**“) daran beteiligt. Für die Erstellung des Strategieplans wurden jeweils mit mindestens einem / einer zentralen VertreterIn der Partner telefonische Leitfadeninterviews geführt. Für alle Partner wurden auf Basis der Interviews und unter Heranziehung der diesbezüglichen internationalen Erfahrungen Aufgaben identifiziert, die für eine erfolgreiche Umsetzung der Generalstrategie sehr wichtig sind.

3. Strategieplan - Ablauf

Die zentralen Maßnahmen wurden in einen zeitlichen Ablauf gebracht. Dieser ist vier Phasen gegliedert.

- **Phase 1:** Vorbereitung der Generalstrategie
- **Phase 2:** Initiierung der Generalstrategie
- **Phase 3:** Etablierung der Generalstrategie
- **Phase 4:** Reflexion der Generalstrategie – Sicherung von Nachhaltigkeit

Die vier Phasen bauen systematisch aufeinander auf. In jeder Phase sind bestimmte Maßnahmen durchzuführen, die gleichzeitig Voraussetzungen für die nachfolgenden Phasen schaffen.

4. Strategieplan - Programme

Für die Umsetzung des Strategieplans werden für Schulen und Kindergärten, die unter hoher Gewaltproblematik leiden, einige konkrete Präventionsprogramme empfohlen. Es wurden ausschließlich solche Programme ausgewählt, die strengen Qualitätskriterien entsprechen. Wir haben uns dabei an einer Checkliste, welche die Sektion Politische Psychologie im Berufsverband der Deutschen PsychologInnen in Kooperation mit verschiedenen WissenschaftlerInnen erstellt hat (Preiser & Wagner, 2003), sowie an Empfehlungen der Society for Prevention Research (Flay et al. 2005) orientiert. Insgesamt konnten 10 Programme identifiziert werden, welche bereits derzeit die Qualitätskriterien erfüllen (weitere Programme werden diese vermutlich in den nächsten Jahren erbringen). Sechs Programme liegen in deutscher Sprache vor, vier Programme sind in englischer Sprache verfasst.

5. Erste Schritte

Um eine Brücke zwischen notwendigem Handeln und erforderlicher Sorgfalt der Vorbereitung (welche die zentrale Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg darstellt) zu schlagen, wurden folgende Maßnahmen als erste Schritte empfohlen und bereits umgesetzt:

- Einrichtung einer eigenen Homepage um eine sofortige Sichtbarkeit der Generalstrategie zu bewirken und damit eine Befriedigung des öffentlichen Interesses nach Information.
- Konzipierung und Durchführung eines train-the-trainer Seminars für Lehrende an Pädagogischen Hochschulen – diese Maßnahme hat einen hohen Wirkungsradius und liefert einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung.

Generalstrategie kurz

- Einrichtung einer Projektgruppe zur Schaffung einer operativen Einheit für die Durchführung der Generalstrategie.
- Durchführung des WiSK - Soziales Kompetenzprogramm für SchülerInnen mit Fokus auf Interkulturalität – um möglichst rasch eine direkte Maßnahme im Schulbereich zu setzen und gleichzeitig einen Beitrag zum Jahr des interkulturellen Lernens zu leisten.